

¹Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath. Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider mich; täglich streiten sie und ängsten mich.²Meine Feinde schnauben täglich; denn viele streiten stolz wider mich.³Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.⁴Ich will Gottes Namen rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch tun?⁵Täglich fechten sie meine Worte an; all ihre Gedanken sind, daß sie mir Übel tun.⁶Sie halten zuhauf und lauern und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele

erhaschen.⁷Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen? Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter!⁸Zähle die Wege meiner Flucht; fasse meine Tränen in deinen Krug. Ohne Zweifel, du zählst sie.⁹Dann werden sich meine Feinde müssen zurückkehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.¹⁰Ich will rühmen Gottes Wort; ich will rühmen des HERRN Wort.¹¹Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen tun?¹²Ich habe dir, Gott, gelobt, daß ich dir danken will;¹³denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandle vor Gott im Licht der Lebendigen.